

gerte ihm auch andere Positionen, auf die er Anspruch erhob¹¹⁰. Heinrich hingegen, den die Mutter gerne als Nachfolger des Gatten gesehen haben soll¹¹¹, hinter dem eine offenbar einflußreiche Gruppe stand, die seinen Anspruch damit begründete, er sei im Gegensatz zu Otto während der Königszeit des Vaters geboren¹¹², befand sich in Gewahrsam bei Siegfried, dem *secundus a rege* in Sachsen¹¹³.

So wäre denn, könnten wir dem Continuator Reginonis¹¹⁴ und den schwäbischen Annalen aus St. Gallen und Reichenau vorbehaltlos trauen, Otto I. seinem Vater problemlos in der Herrschaft gefolgt. Widukind von Corvey sieht es differenzierter: *Omnis populus Francorum atque Saxonum* erwählte sich Otto, den vom Vater Designierten, zum neuen Herrscher¹¹⁵. Wenn demnach das „Reichsvolk“¹¹⁶, ja das „neue Reichsvolk“¹¹⁷ sich durch die „Wahl am unbekannten Ort“¹¹⁸ einen neuen König setzte, dann handelte es sich nicht um die „Einleitung“ einer (anderen) Wahl (der Wahl zu Aachen)¹¹⁹, um keine „Vorwahl“¹²⁰. Otto I. stieg wie 919 sein Vater zu

¹¹⁰) Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* S. 73 und 76.

¹¹¹) Vita Mahthildis posterior S. 287; Thietmar von Merseburg, *Chronicon* S 28; vgl. auch P. C o r b e t, *Les saints ottoniens. Sainteté dynastique, sainteté royale et sainteté féminine autour de l'an mil*, Beihefte der Francia 15 (1986) S. 31 f.

¹¹²) Liutprand von Cremona, *Antapodosis* S. 114; Vita Mahthildis posterior S. 287 und 289; vgl. M. L i n t z e l, *Heinricus natus in aula regali*, *Ausgewählte Schriften* Bd. 2 (1961) S. 276–282.

¹¹³) Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* S. 73 und 76. – An dieser Stelle erhebt sich die Frage, wie wir uns das Verhältnis zwischen dem *dux* Eberhard und dem *secundus a rege* Siegfried im (gleichen ?) *regnum* vorzustellen haben. Setzt an diesem Punkte bereits das spätere Auseinanderdriften Sachsens und Frankens ein, oder teilen sich, falls G. A l t h o f f, *Die Thronbewerber von 1002 und ihre Verwandtschaft mit den Ottonen. Bemerkungen zu einem neuen Buch*, *ZGO* 137 (1989) S. 456 f., recht behalten sollte, die Konradiner innerhalb der eigenen Familie in die Position des Zweiten nach dem König?

¹¹⁴) Continuator Reginonis a a. 936 S. 159; *Annales Sangallenses maiores* ad a. 936, *MGH SS* 1 S. 78; *Annales Augienses* a a. 936, *MGH SS* 1 S. 67.

¹¹⁵) Widukind von Corvey, *Res gestae Saxonicae* S. 63; vgl. auch Thietmar von Merseburg, *Chronicon* S. 38.

¹¹⁶) Vgl. B e u m a n n, *Die Bedeutung* (wie Anm. 29) S. 333 f.; d e r s., *Sachsen und Franken* (wie Anm. 26) S. 892–896; P ä t z o l d, *Francia et Saxonia* S. 44 ff.; K a r p f, *Herrscherlegitimation* (wie Anm. 27) S. 173 f.

¹¹⁷) S c h l e s i n g e r, *Königserhebung* (wie Anm. 51) S. 541 f.

¹¹⁸) Diesen Terminus prägte offenbar L i n t z e l, *Miszellen* (wie Anm. 51) S. 371 f.; zuletzt aufgegriffen von K a r p f, *Herrscherlegitimation* (wie Anm. 27) S. 166 f.

¹¹⁹) So R. K ö p k e / E. D ü m m l e r, *Kaiser Otto der Große* (1876) S. 26. Die ältere Forschung hielt diese „Einleitung“ gar für unwahrscheinlich. In die gleiche Richtung tendiert L i n t z e l, *Miszellen* (wie Anm. 51) S. 370 ff.; beiläufig auch A l t h o f f / K e l l e r, *Heinrich I.* (wie Anm. 59) S. 116 f.